

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Ernst Balzli

Der Schatte

Mundartschauspiel i drei Akte

Besetzung 3 Damen/ 5 Herren/ 1 Kind (etwa 12-jährig)

Bild Bauernstube

«I ha zwar gmeint, i wöll nie meh deryo rede.»

Der „Schatten“ der jedem Zuchthäusler ins Leben folgt, wird hier sichtbar gemacht. Der Bauer, der ihn zu bannen sucht und den Mann anstellt, hält auch nicht durch und entlässt ihn, nachdem es einem Rivalen gelungen ist, den Vorbestraften des Diebstahls zu verdächtigen.

«Der Schatte! Ghörsch nid, Hans?»



Personen

Ueli Flückiger, Bauer auf dem Tannacker
Käthi, seine Frau
Vreneli, ihr Kind (12 jährig)
Anna, die Magd
Der Melker
Hans, ein Übernächter, später Knecht
Brecht, ein Schnitter
Rösi, eine Schnitterin
Ein Landjäger

Zeit

Gegenwart (1927)

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erster Akt

Bauernstube, alt, niedrig und heimelig. Links und im Mittelgrund eine Türe, rechts ein Fenster. Links im Hintergrund ein Trittofen, neben der Tür eine alte Schwarzwälderuhr. Rechts im Vordergrund ein schwerer Eichentisch mit Stabellen.

Der Melker Köbel sitzt hinter dem Tisch, stopft eine Pfeife und liest beiläufig den Anzeiger. Anna, die Magd, tritt ein und stellt einen grossen Topf auf den Tisch.

- Anna So da wär das Trauch.
- Melker Dankheigisch. - Allem a isch's no heiss?
- Anna Ja, es isch grad früsch agrichtet. *Sie macht sich mit einigen Paar Socken zu schaffen, die auf dem Ofen getrocknet worden sind.*
- Melker I däm Fall chan ig also no chli blybe hocken u der Azeiger fertig läse. I wett de nid tschuld sy, we sich ds Chroni tät ds Muul verbröme.
- Anna Vo mir uus blyb du nume.
- Melker *schnüffelt am Topf.* Schmöcke tuet's guet... Hesch viel Wy dry ta?
- Anna Zwee Liter.
- Melker Drum! - Eigetlich schad, dä ere Chueh yzschütte! I ha d Idee, da hätt mir o guet ta.
- Anna Nimm der e Schluck, wenn's die gluschtet!
- Melker Lieber nid. Du hesch ne dank doch pantschet?
- Anna Nei, pantschet nid grad. Aber drei gross Zibele han i dry ta un es paar Nägeli... und e Mutschgetnuss han i dry grabset, genau eso wie's der Vehdokter befohle het. Es isch en Art e Glüehwy, we me so darf säge.
- Melker Brrr! I däm Fall verzichten i lieber u spare my Gluscht für ne besseri Glägeheit. Vielleicht für morn Zabe. - Pärsee, hesch o scho gläse, dass der Männerchor Samstig u Sunntig tuet theatre?

Anna Ja, i ha scho neuis ghöre lüte.
 Melker Hansjoggeli der Erbvetter spiele sie. Das isch allwäg no glatt, gäll?
 Anna Ja, es söll es guets Stück sy.
 Melker **liest im Anzeiger.** „Schauspiel in vier Aufzügen, von Simon Gfeller“. Kennsch du's?
 Anna Bloss vom Ghöresäge.
 Melker I hätt gueti Luscht das morn Abe ga z luege.
 Anna Das mach nume, wenn d Fiduz hesch.
 Melker Gwüss gluschtet`s mi! - Wie hesch es... chämsch öppe mit, we me di tät ylade?
 Anna I ds Theater? - Nei, lieber nid.
 Melker U warum nid?
 Anna Wil ig im Leid bi. Du weisch doch, dass mer im Herbscht d Muetter gstorbe isch. Da schickt es si nid, jezt scho wieder der Lustbarkeit nache z fahre
 Melker Das isch nid so gfährlich. Nach vier oder bald föifne Monet bruucht me's nume so exakt z näh.
 Anna Das cha jede ha wien er wott. I für mi bi da düre chli almodisch, Einschwyle blyben i bi settigen Aalässe no daheime.
 Melker Es wär nume grad für ds Theater z luege. Für nachhär z tanze wett i nüt gseit ha.
 Anna Glych - i wott lieber nid. Es wär mer zwider, wenn i de Lüt i d Müüler chäm.
 Melker Du seisch mer also z grächtem ab?
 Anna Ja. Begryff mi, gäll!
 Melker I wirde dank müesse! - **Er steht auf, ergreift den Topf, geht zur Türe. Dort wendet er sich zurück. Sein Ton wird plötzlich gehässig.** Säg... u we di öpper ander yglade hätt - hättisch dä o la abloufe?
 Anna Wie meinsch das?

- Melker* So wien i's säge. Wenn ig öppis Bessergstrählt's wär, statt nume... äbe ja, statt nume der Mulch...
- Anna* **einfach.** Das isch dumm gschwätzt. Öppis so wott i gar nid ghöre.
- Melker* Hättisch i däm Fall o gseit du sygsch im Leid? - Hm? - Ke Bscheid! - Ja nu, de cha me ja schwygen u gah! **Ab.**
- Anna* **schaut ihm nach.** Das isch ne wieder gsy... zersch manierlig u fründlig - un unter einisch voll Gift u Galle. **Ueli und Vreneli treten ein.**
- Vreneli* Was meinsch, Vater, tuet ihm ächt der Talpe grüüslu weh?
- Ueli* I rächne's. Er gseht ömel wüeschst uus.
- Vreneli* I ha nume müesse stuune, dass er der so schön het häre gha.
- Ueli* Ja, der Bari sich halt ke Dumme. Dä het gwüsst, dass ig ihm wott hälfe mit mym Samaritere. **Er setzt sich oben an den Tisch.**
- Vreneli* Zersch han i geng Angschü gha, er chönnt di no bysse.
- Ueli* Ja gäll, u statt dessi het er mer du d Hand gschlacket.
- Vreneli* Chan er ächt gly wieder loufe?
- Ueli* Mir wei's hoffe. Aber jezt tue die Salben u Hüdeli dünne u nachhär mach di hinter ds Lehre. Oder hesch für morn kener Ufgabe? **Er greift nach dem Anzeiger, wirft einen Blick hinein. Anna hat unterdessen ihre Arbeit beendigt und geht hinaus.**
- Vreneli* Wohl, öppis Wenigs scho. Weisch, eso ds wüchige Mödeli.
- Ueli* Was heit er uuf?
- Vreneli* Religion.
- Ueli* E Gschicht?
- Vreneli* Ja, u derzue no ne Spruch un e Strophen us em Psalmebuech. Aber i cha se scho bald.

- Ueli* He nu, descht besser. So chumm, höckle da zue mer u säg mer sen einisch uuf. I will der de nacheluege. Wo hesch ds Büechli?
- Vreneli* **holt Psalmenbuch und Kinderbibel aus der Schultasche.** Da isch d Chinderbible. Syte hundert-siebenenachtzg.
- Ueli* **blättert im Buche.** So, Syte hundertsiebenenachtzg... Guet, da han i's. Aber es sy da zwo Überschrifte; weli gilt?
- Vreneli* Die oberi.
- Ueli* **setzt die Brille auf und liest.** Vom Vergäben. - Los, Vreneli, du chönntisch mer grad einisch die Gschicht verzelle wo derzu ghört. Wottsch?
- Vreneli* Mira. Aber wie söll se brichte, so wie sie im Buech steit oder so wie se der Lehrer verzelt het?
- Ueli* Lieber so wie d se vom Lehrer ghört hesch.
- Vreneli* **setzt sich zu Tische, faltet die Hände und erzählt langsam und andächtig.** Einisch am en Abe, es isch scho bim Vernachten ume gsy, da isch der Herr Jesus mit syne Jünger dür ds Land Samaria zoge. Sie sy all zäme grüüsch müed gsy; der ganz Tag sy sie unterwägs gsy, uf wüeschte, holperige Strassen u i der gröschte Sunnehitz. Sie hei Durscht glitte, u d Füess hei ne weh ta. Sie wäre froh gsy, we sie am en Ort afe hätte chönne ga löien oder we sie öppis Znacht übercho hätte. Wo sie zu mene Dorf cho sy, het der Herr Jesus zwee vo de Jünger voruus gschickt, sie sölli ga frage für nes Plätzli für d Nacht. Aber gly druuf sy sie mit schlächtem Bricht umecho. Niemer het se wölle. D Juden u d Samariter hei enandere ghasset, u drum het me sie allen Orten abgschüsselet. Da isch der Johannes, wo doch süsch so ne freinen u stille isch gsy, toube worde, u er het zum Herr Jesus gseit: „Meister, wosch du die Lüt da i däm Dorf nid strafe? Mach, dass Donner u Blitz vom Himmel uf se fällt!“ Aber da het ne der Herr Jesus läng, läng aagluengt u gseit:

„Johannes, i bi nid cho für d Mönsche z verderbe; i bi cho für ne z hälfe. U hütt söllet dir lehre, de Mönsche ihrer Fähler z vergä, so wie euch der lieb Gott o vergit!“ - Da het der Johannes gschwiege.

Pause.

- Ueli* U jetz? Bisch fertig?
- Vreneli* Nei, no nid. Der Petrus isch du vor e Herr Jesus zueche gstanden u het gseit: „Meister, wie mängisch müesse mer de vergä? Isch es gnue mit siebemaal?“ Aber er het du en Antwort übercho. won er nid het erwartet gha. Der Herr Jesus het gseit: „Nei, nid siebemaal, das isch zweni. Siebezmal siebemaal müesst er öpperem vergä.“
- Ueli* Het ech der Lehrer gseit, wie das z verstan isch?
- Vreneli* Ja, mir hei drüber brichtet. Er het is gseit, mir müesse luege so wyt z cho, dass mer üsne Mitmönsche geng wieder chönne vergä, wenn sie gfählt heige.
- Ueli* Ja, i glouben o, das syg der Sinn vo däm Spruch. - Was meinsch, isch das nid chli viel verlangt?
- Vreneli* Wohl, das düecht mi o. We mi alben öpper so rächt vertöibt het, de chönn i mängisch e ganzi Wuche lang choldere statt wieder lieb z sy.
- Ueli* Abe gäll! Hingäge we mir gfählt hei, de gseh mer's albe gärn, wenn is die andere d Hand zum Friede recke.
- Käthi* **tritt ein.** Vatter, der Mälcher isch vori i d Chuchi cho säge, es syg en Übernächtler da. Gob er ne soll bhalte?
- Ueli* Ja - es chunnt druuf ab. Wie isch er eine?
- Käthi* I ha ne nid z grächtem gseh, nume vori grad unter der Stalltüre. Allem Aaschyn a isch er no ne Jüngere; aber er gseht struben uus, dass nüt eso.
- Ueli* I Sache Chleider meinsch?
- Käthi* Ja - u der ganz Mönsch.
- Ueli* I wett ne gärn zersch gseh gob i ja säge. - Hesch no nes Täller Suppe?
- Käthi* Ja, es isch no ne Räschte.

Ueli Nu, so gang gschou ne no einisch, u we's die düecht, er mach öppe chly ne Gattig u syg nid z usubere, so füehr nen i d Stube.

Käthi Chönnt er nid i der Chuchi ässe? Es isch mer wäg em Stubebode.

Ueli Wenn er soll a Schärme cho, de lieber grad z grächtem.

Käthi Also, muess me dank! **Ab.**

Vreneli Warum isch er e Vagant?

Ueli Warum? Lueg, Meitschi, das chan är dir vilicht sälber chuum säge. Gwöhnlich steckt es settige eifach im Bluet. Sie müesse vagante, vo Dorf zu Dorf, vo Wald zu Wald, gob sie wei oder nid.

Vreneli U früecher? Er isch doch nid geng en Übernächtlter gsy?

Ueli Nei, scho nid. Lue, vilicht isch er z fule z schaffe; vilicht het er Ungfel gha, oder er het nie kei Mönsch kennt, wo`s guet mit ihm gemeint het.

Vreneli Muess me settig förchte?

Ueli Mängisch isch es scho guet, we me nüt mit ne z tüe het. Weder, mängisch sy sie eim für nes guets Wort o dankbar.

Vreneli Vatter, darf e by nis blybe?

Ueli Mir wei de luege, Meitschi.

Vreneli Muess er im Stall usse schlafe?

Ueli Frächne's

Vreneli Er duuret mi schier, Vatter.

Ueli Scho gob d ne gseh hesch?

Vreneli Ja. Weisch, wenn i danke, dass er hinecht no wyter sött...

Käthi **unter der Türe.** So, gaht numen yche. Schenieret ech nid.

Der Übernächtlter tritt ein, in den Socken, die Schuhe in der Hand tragend. Er ist Ende der Zwanzigerjahre,

trägt einen kurzen, wirren Bart. Seine Kleider sind abgerissen. Trotzdem wirkt er sympathisch; er bleibt neben der Türe stehen und grüsst scheu.

Käthi D Schueh stellet numen unter en Ofe, dert chöi sie vertropfe - sie sy ja ganz nass.

Hans Es isch mer zwider, dass i nech es Gsüdder mache...

Käthi Gschehch nüt Böasers. **Ruft nach aussen.** Anna! - Anna!

Anna Ja, i chume!

Käthi Bring es Täller Suppe!

Anna Sofort!

Ueli Hocket ab, Dir wärdet müed sy.

Hans Danke.

Käthi Wo weit er lieber ässe, bym Tisch oder uf em Ofe?

Hans Uf em Ofe, wenn's euch rächt isch.

Käthi Bhüetis ja!

Anna bringt den Teller Suppe herein.

Käthi Stell ihm se uf en Ofe. U gib ihm e Bitz Brot derzue; aber hää z Bode. **Anna stellt die Suppe hin; der Übermächtler dankt. Sie betrachtet ihn einen Augenblick von der Seite, holt dann ein Stück Brot.**

Anna I wünsche e Guete.

Hans **einsilbig.** Danke! **Er beginnt zu essen, das Gesicht zur Wand gekehrt.**

Käthi Säget's de nume, we der no meh möchtet; es isch no Suppe gnue da. **Käthi und Anna gehen hinaus.**

Ueli **nach kurzer Pause.** Meitschi, mir sy am Lehren ebstoche. Du hesch no neuis gseit vo me ne Spruch.

Vreneli Ja, er steit o i der Chinderbible. Da, uf Syte zweiesiebezug. **Blättert in dem Buch.**

Ueli Stimmt, da isch er. Säg nen einisch uuf.

Vreneli **etwas stockend.** „Was ihr getan habt... einem dieser Geringsten...“

- Ueli* „Unter... unter meinen Brüdern...“
- Vreneli* „...das habt ihr mir getan.“
- Ueli* Ja, so. Jetz säg ne grad no einisch, es isch e schöne.
- Vreneli* „Was ihr getan habt einem dieser Geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir getan.“
- Ueli* Schön, jetz channsch ne. Jetz chäm no d Liederstrophe. Säg mer die ou einisch.
- Vreneli* ***laut, mit kindlicher Andacht.***
 „Befiel du deine Wege
 und was dein Herze kränkt
 der allertreusten Pflege
 des, der den Himmel lenkt.
 Der Wolken, Luft und Winden
 gibt Wege, Lauf und Bahn...“
- Käthi* ***tritt aufgeregt ein.*** Vatter, du muesch hurti usen i Stall.
 Der Mälcher isch allem a wieder einisch z underobsig.
- Ueli* Wieso? Was het's Gä?
- Käthi* Er prüglet ds Veh uf en unerchannti Art; wien en Unvernünftige het er vori uf ds Chroni und uf d Blume losbrätschet.
- Ueli* Uf ds Chroni, wo chrank isch? Was het es ihm ächt i Wäg gleit?
- Käthi* Ach, es wird nen öppe chli gmüpft oder trappet ha. Es braucht ja nume weni, so isch bi däm ds Fүүr im Dach.
- Ueli* ***hat die Brille weggelegt und ist aufgestanden.*** Ja nu, so muess me dänk ga luege.
- Käthi* Ja. Gang säg ihm nume d Poschtornig, däm Uflat!
Ueli und Käthi gehen hinaus. Nach einer langen Pause wendet sich der Übernächtlter dem Mädchen zu und spricht halblaut, bittend.
- Hans* Meiteli, los... wettisch du mer einisch...
- Vreneli* Was?
- Hans* ...das Lied fertig ufsäge, wo de vori agfange hesch?

- Vreneli I cha's halt no nid ganz.
Hans Probier, gäll.
Vreneli Es chöme bloss no zwo Zylete nache.
Hans U wie heisse die?
Vreneli **nach kurzem Besinnen.**
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuss gehen kann.
Hans **nach langem Schweigen, halblaut.** Schön - wenn's
wahr wär... Chasch mer no ei Strophen ufsäge?
Vreneli Nei, i cha süsch keni usse!
Hans Schad... **Er setzt sich auf den Ofentritt, stützt den
Kopf in die Hände und starrt vor sich hin.**
Vreneli **scheu.** Wo chömet Dir här?
Hans Nimm't's di wunder? - Vo wyt här.
Vreneli U wo gaht er hi?
Hans Das weiss i nid.
Vreneli **nach kurzer Pause.** Syt er truurig?
Hans Warum? Gsehn i so uus?
Vreneli Ja.
Hans Was du nid seisch! - **Leise.** Truurig...
Vreneli Wo heit Dir letschti Nacht gschlafe?
Hans I mene Wageschopf.
Vreneli Het's nech de nid gfreore?
Hans Wohl - bis uf d Chnochen yne. **Pause.**
Vreneli Gället, mängisch heit er Hunger?
Hans Ja, das cha's Gä.
Vreneli Heit er hütt z Mittag gha?
Hans Ja.
Vreneli Warum tüet er so i der Wält umeloufe?

Hans Ach - Will mer das am beschte passt... oder will i muess.

Vreneli Tüet er niene wärche?

Hans Nei.

Vreneli Warum nid?

Hans Mi wott niemer... mi cha niemer bruuche. ***Ueli und Käthi treten ein.***

Käthi Hesch jetz gseh, wien er afen e usöde Kärli isch? Lahm gschlage het er das arme Tier, will's ihm nid grad uf ds erscht Wort pariert het. Mi sött ihm ou einisch der umkehrt Geislestäcke z gspüre gä, dam Uflat.

Ueli I wett ne la gah, wenn i grad en andere Mäleher chönnt finde. Aber wo eine härnäh?

Käthi Lieber kene weder e settige.

Ueli U wär söll de Mälche?

Käthi En Ushülf war allwäg scho ufzrybe.

Ueli I wott's lieber nid la druuf ab cho. - Weder lue, du söttisch di da um dä Butsch kümmernere.

Käthi **zu Hans.** Syt er fertig?

Hans Ja.

Käthi Begähret er no meh?

Hans Nei - danke viel mal. ***Käthi trägt den leeren Teller hinaus.***

Vreneli ***schmeichelt sich an den Vater heran.*** Vatter - darf er hie über Nacht blybe? Weisch, er het drum letscht Nacht i mene Wageschopf müesse schlafe, Gäll, er darf?

Ueli Ja, was soll i säge... frag ne zersch, gob er überhaupt wöll.

Vreneli Gället dir weit da blybe?

Hans Gärn.

Vreneli Hesch ghört, Vatter?

- Ueli* Ja, i ha's ghört. He nu, mir wei de luege. Du, Vreneli, machsch die jetz afen i ds Huli...
- Vreneli* Scho?
- Ueli* Lueg, es isch halbi nüüni gsy!
- Vreneli* Schad - am Abe geit d Zyt geng am tifigschte verby. Also - guet Nacht, Vatter. **Gutenachtkuss.**
- Ueli* Schlaf guet.
- Vreneli* Merci glychfalls. **Zu Hans.** Guet Nacht.
- Hans* Guet Nacht. **Vreneli ab.**
- Ueli* So, hocket no chly. **Hans setzt sich auf den Ofen.** Dir syt dänk müed?
- Hans* Ja - ordeli.
- Ueli* Nu, Dir chöit jetz de usen i Stall. Der Mälcher söll nech im Gang e Burdi Strou zwäg mache.
- Hans* I säge vielmal Dank.
- Ueli* Nüt z danke. Hingäge sott i vorhär no öppis ha. I nihme jedem, wo hie by nis über Nacht isch, d Schrifte ab u d Zündhölzli. I bi das no so vo mym Ätti nache gwahnet.
- Hans* **übergibt eine Schachtel Hölzer und ein abgegriffenes, gelbes Kuvert.** Da isch di Ruschtig. Müesst er süsch no öppis ha?
- Ueli* Nei, das tuet's. **Er nimmt einen Schein aus dem Umschlag und liest ihn durch. Unter dessen tritt Käthi wieder ein. Sie bringt ein Körbchen Kartoffeln mit, setzt sich zu Tisch und beginnt zu schälen.** Dir heisset Hans Furrer?
- Hans* Ja.
- Ueli* Syt z Fluhwile daheime?
- Hans* Sie säge's.
- Ueli* **räuspert sich.** Dir syt no jung. Warum vagantet Dir im Land ume, statt am en Ort zueche z stah und öppis z schaffe? **Hans senkt den Kopf, schlenkert mechanisch mit den Füßen und schweigt.** Heit er öppen Ungfel gha? - Redet nume, i meine's guet mit nech.

Hans **abwehrend.** Mi begährt niemer im Huus z ha - nid emal für z wärche.

Ueli U warum nid?

Hans I bhalte's lieber für mi.

Ueli Schön, wie Dir weit! **Betrachtet den Burschen mit einem langen Blick. Nach einer Weile schiebt er sich hinter dem Tisch hervor, geht ein paar Schritte hin und her und spricht endlich.** Los - i wett die nid zwänge; aber vielleicht gieng der es Burdeli ab, wenn d mer öppis vo der tätisch brichte.

Hans I wett scho. Aber wenn Dir alls wüset, jaget er mi no hinecht wieder furt.

Ueli Dumme Züüg! I bi doch ke Umönsch.

Hans Es isch mer scho mängisch so gange.

Ueli Aber vo mir bruuchsch es nid z förchte. - Gäll, du bisch nid geng so umefahre?

Hans Nei.

Ueli Säg einisch - wo hesch z letscht gschaffet?

Hans We der's mit Gewalt weit us mer use trücke... im Zuchthuus.

Käthi Jesses Gott!

Ueli Das wird öppe nid sy!

Hans **Dänen im grosse Moos. Vierzäh Monet lang. Pause; dann rutscht Hans vom Ofen herunter.** U jetzt?

Ueli Was meinsch?

Hans Muess i wieder gah?

Ueli Da wei mer de no drüber brichte. Der Momänt pressiert es grad no nid.

Käthi **ängstlich.** Vatter!

Ueli Nei, es pressiert no nid. Hock nume wieder ab! **Hans setzt sich wieder, Anna tritt ein, nimmt am Tische Platz und beginnt auch Kartoffeln zu schälen.** So! U

jetz wei mer luege, was da z mache isch. Also z Witzwil bisch gsy.

Hans

Ja.

Ueli

Wenn?

Hans

Vor dreine Jahre.

Ueli

Scho sövel lang? - De wär ja eigetlich die ganzi Sach scho meh oder minger chli verjährt?

Hans

Meinet er? I wett's! - Aber Witzwil verjährt nie.

Ueli

Wowohl, das wei mer doch nadisch hoffe!

Hans

Nie! - Gloubet's oder gloubet`s nid.

Ueli

Du meinsch, es louf der nache?

Hans

Ja - wahrschynlich myr Läbtig. I förchte's wenigstens.

Ueli

Du siegsch mer allwäg nid gärn, warum sie di dert übere ta hei?

Hans

Lieber nid.

Ueli

Isch es schlimm gsy?

Hans

Schlimm gnue, für mer mys ganze Läbe z vertüüfle.

Ueli

Das wott mer neue nid rächt yne. - Was hesch de chönne?

Hans

Muess i's säge?

Ueli

Nei, zwänge wott i di nid - weder i hätt`s gärn gwüsst. Nid us blossem Gwunder - us em en andere Grund.

Hans

schlenkert eine Weile mit den Füßen, dann sagt er scheinbar gelassen. Ybroche han i.

Käthi

Ybroche? - Der Gottswille!

Hans

Erchlüpfet nid... i mache's nie meh. Ds erscht Mal isch o grad ds letzschte gsy.

Ueli

Wie bisch derzue cho öppis Dumms eso z mache?

Hans

Ach - es isch gscheh. U für's z verzelle wär's zu ne längi Gschicht.

Ueli

Mir hei Zyt gnue der abzlose.

Hans **gequält.** I ha zwar gmeint, i wöll nie meh dervo rede. Aber vilicht... **Pause.** **Er schlenkert wieder eine Weile mit den Füßen - dann beginnt er stockend zu erzählen.** I wott mi nid besser mache weder dass i bi! Jedefalls han i gwüst, warum sie mi uf Witzwil hindere ta hei. We me's derewäg lat la druuf ab cho wien ig's gmacht ha... Anfange het es eigentlich scho grad na der Schuelzyt. Statt das ig e Bruef hätt chönne lehre, het es gheisse: So, Bueb, hülfe verdiene! - I bi der eltisch gsy vo siebne, und em Vatter sys Handlangerlöhnli het nie u niene möge grecke. So lang i mi ma bsinne, hei mer geng schmal düre müesse daheime. Zersch han ig e Stell aträtten als USläufer in ere grosse Metzgerei z Bärn.

Ueli Ojeh?

Hans Ja, scho das isch nid vom Guete gsi. I ha zwar vom erste Tag a rächt styf verdient, u daheime han ig all Monet es schöns Choschtgäld abgä. Der Vatter isch ömel zfriede gsy mit mer. Aber dernäbe isch mer o mänge Batze Treichgäld im Sack blibe, won i nachhär uf ene chrummi Art vergänggelet ha...

Käthi Für e Chino u so?

Hans Ja, leider. Was weit er. So ne junge Gali dänkt halt no nid wyter. Jedefalls isch mer ds Gäldverputze denn zu nere schlächte Gwahnheit worde. Es isch gar nid so lang gange, het mer ds Sackgäld nimme glängt, u du han i halt afa vörtele bim Abrächne, wenn i vo myne Fahrte hei cho bi. E Rung isch das eso gange - nachhär isch mer der Meischer drüber cho, u vo eir Stund uf die anderi het er mi furtgagt. Wenn er nid meh weder e guetmeinige Ma war gsy, hätt i scho denn der Jugetanwalt lehre kenne. **Pause.**

Ueli U nachhär?

Hans Nachhär het mi der Vatter mit sich i Fabrigge gno, u dert han i mi du gstellt. I ha aber o gar nid d Welli gha. Bis i bi zwänzgi gsy, han i bständig müesse unter der

Geisle loufe. Nume fasch wohl hert het er mi unter em Duume gha. U schliessli bin i wieder störrische worde. Na der Regruteschuel bin ig ihm ertrunne - ab, i ds Wältsche. U dert bin i du grad umen i ds alte Fahrwasser grate. Heisst das - so lang i ha chönne schaffe, han i mer nüt la z Schulde cho. Aber du wiriden ig ungsinnet arbeitslos, u nachhär han ig innert churzer Zyt grad zwöimal Dummheite gmacht.

Ueli Du seisch! Was hesch de glätzget?

Hans **plötzlich wieder verschlossen.** Das isch Näbetsach... Bim erschte Mal bin i no bedingt verurteilt worde. I bi halt no gar e junge Schnuufer gsy! - Hingäge won i du mit zweine Kumpane zämen es neues Müscnterli verüebt ha, het's du ke Pardon meh gä.

Ueli Das wär denn gsy, wo d ybroche hesch?

Hans Ja.

Ueli Bisch ihm dumm drinne gsy?

Hans Meh weder dumm. Für vier Monet bin i Choscht u Logis schuldig gsy. Verdienet han i weni oder gar nüt... u du han i's halt gmacht.

Ueli Mhm... also derewäg isch die Sach!

Hans Ja, so isch sie. Dir gseht, i bi nes gfählt's Tuech. Dür u dür.

Ueli Ja, grad en Ängel bisch nid, das giben i zue. Hingäge bisch nid der einzig, wo dennzermal Fähler gmacht het! - Wie isch's der gange, wo d wieder bisch use cho?

Hans **verbittert.** Ach!

Ueli D Lüt, gäll!

Hans Ja, d Lüt. U lueget, i schleipfe halt jetz e Schatte hinter mer nache. Der Zuchthuusschatte. Dä wiriden i nie meh los u wenn i sött hundert Jahr alt wärde.

Ueli Gsehsch nid schier e chly wohl schwarz?

Hans Nei.

Ueli Hesch so schlächti Erfahriga gmacht?

Hans Eländ schlächti.

Ueli U hesch nie ne Möntsch gfunde, wo sich dynere chly angno hätt?

Hans Mynere? A mene Zuchthüsler?

Ueli I ha gmeint gha, es gäb en Art Verein, wo de entlassene Sträflinge zwähilft.

Hans Ja, so öppis git's.

Käthi Heit er ech by däm nie gmäldet?

Hans Bhüetis wohl - ömel am Afang, won i früsch bi dusse gsy. Da hei sie mer zwöi- oder drümal für ne Stell gluegt. - Aber mit däm alleini isch mir nid ghulfe gsy.

Käthi Warum de nid?

Hans Will sie geng numen a mir umedokteret hei, statt ou a de Lüte, won i mit ne ha müesse zämeläbe. Die hätte's äben o nötig gha - vilicht nötiger wede ig.

Ueli I cha mer ungfähr vorstelle, was d wosch säge. Pharisäer u Zöllner, gäll!

Hans Ja, ungfähr. - Lueget, i ha gwüss mängisch probiert am en Ort en Unterschlupf z finde. Aber früecher oder speter bin i geng wieder dräckig ewäg cho. E Zytlang isch's albe gange, ja... Aber de isch öppis passiert, irget öppis Lusches - u nachhär het's wieder gheisse: Abfahre!

Ueli Dass me der öppis vürgha hätt?

Hans Ja.

Käthi Vilicht syt dr halt o chly z epfintlige gsy.

Hans Meinet der?

Ueli Mügli wär es scho. Lueg, z hert darf me si de Lüten o nid achte. Bösi Müüler git es allne Orte, u die wo am lutische brüele, sy vüra die usuberschte.

Hans Säget sälber, gob ech das nid o furtgsprängt hätt? - Letscht Summer bin i da im Seeland äne a men Ort Charrer gsy. Alls wär guet gange; ömel mit de Meisterlüte bin i guet uuscho. Do gratet mer a mene

Sunntignamittag e Mitchnächt über ds Trögli. I ha dunger im Rossstall ghandorgelet u nüt dervo gmerkt. Vo A bis Z het er mer myner Schrifte dürebletteret un erschnouset - u z mornderisch am Morgen isch e Fätze Papier a der Gadestüren agrysnegelet gsy: Achtung! Mitglied der Langfingerzunft!

Käthi Nei wie uflätig!

Hans Düre Tag uus het der hinderscht Dörfler die Neuigkeit verno, un am Abe han i my Gufere wieder chönne packe.

Ueli Das begryfen i. Ig a dym Platz hätt o ke Blybe meh gha.

Hans Der Schatte halt - der Zuchthuusschatte. **Tröstlos**. Was dä einisch zudeckt het, das isch verlore... das muess verräbelen u versärble.

Ueli Nei, das muess es nid. Uf irget en Art u Wys wird dä Schatte wohl z vertrybe sy.

Hans Gloubet der?

Ueli I hoffe's wenigstens.

Hans Aber ig nid, scho syt Jahre nümme. Lueget, ds Zuchthuus isch es Tier, es hungerigs, gruusigs Tier. **Er spricht leise, mit beklommener Stimme**. Das weiss genau, wär ihm verfalle isch u ghört. U nach däm gryft es, Tag u Nacht, won er geit u steit. Es lat nid lugg, bis es ne i syne Chalue het... Ja, mängisch lat's ne wieder für nes Rüngli springe, es Jahr oder zwöi. Wie ne Chatz, wo d Muus o nid grad tuet abwörgge...

Anna Myn Gott!

Hans Aber wenn er meint, jetz heig er sich chönne verschlüüfe, jetz syg er sicher vor ihm - de schlat es ungsinnet wieder zue mit syr schwäre Tatze. Es rysst ne zrugg i d Höll. Hinter die graue Muure, hinter die vergitterte Fänschter. Es plaget ne, es sugt ihm ds Bluet uus, es marteret ne langsam z Tod ...

Käthi Vatter! Er söll ufhöre!

Hans **wie aus schaurigem Traum erwachend.** Nüt für unguet - i ha nech nid wöllen erschlüpfe. Es isch halt wieder einisch so über mi cho.

Ueli Du arme Kärl!

Hans Arm? ... Cha sy, dass i chly z beduure bi. Aber ... i bi ja sälber tschuld. I ha's mängisch gnue müesse ghöre, i verdiene's nid besser.

Ueli Ach - jetz übertrybsch!

Hans Nei. "Wie man sich bettet, so liegt man!" het's albe gheisse. Gäge das Sprichwort chunnt üsereine nid uuf.

Ueli Das wär mir! Sprichwörter bewysen alls u nüt.

Hans **schüttelt den Kopf.** I bi di drü letschte Jahr mängisch im Eländ gsy. I ha brandschwarze Hunger glitte, ha gfreore, bi müeden u verschlage gsy... Mängisch het's mi tüecht, wenn ig der Überfluss gseh ha, i sött zuegryfe, näh, wieder einisch gnue ässe. U i hätt's gmacht, we nid d Angscht gsy wär, d Angscht vor em Tier...

Käthi Vatter, schick ne use! I cha nümme zuelose.

Hans **gedämpft.** I weiss, es gäb en Uswäg für ihm z entrinne... e sichere, won i nachhär my Rueh hätt -

Uli Was wär das für eine?

Hans **starrt ihn an; dann leise.** E Strick... oder... e töife Weiher ...

Ueli Nei, tue di nid versündige!

Hans Versündige? .. Ja, dir heit Rächt. Un i hätt ja weder Chraft no Muet für's z mache. Un es bruucht Muet - viel Muet.

Ueli U gob d nachhär Rueh u Friede hättisch, das wär de ersch no d Frag. Nei, da weiss i der besser Wäg für di. Du manglich bloss e Möntsch, wo der ne zeigt oder e Blätz wyt mit der chunnt.

Hans Das macht niemer.

Ueli Villicht wohl. Hättisch der guet Wille ne z gah?

Hans Was heisst das? Was weit er vo mer?

- Ueli Nüt - i frage di bloss öppis. Wenn de nes hilbs Plätzli chönntisch finde, wo d für ne Rung am Schärme wärsch - wettisch dert blybe?
- Hans Das Plätzli git mir niemer.
- Ueli U wenn ig's miech?
- Käthi **erschrocken.** Vatter!
- Ueli **unbeirrt.** Wettisch blybe?
- Hans Hie? By euch?
- Ueli Ja.
- Hans **nach langem Schweigen.** Trybet nid Schindlueder mit mer.
- Ueli Mit settigem gspasset me nid.
- Hans **beinahe flüsternd.** I wett nech danke... i wett nech zlieb wärche. I wett... Herrgott, es isch doch nid wahr!
- Ueli Vilicht doch. Aber jetz wei mer Schluss mache für hinecht. Du channsch jetz uf en i Stall; der Mälcher wird der scho nes Huli zwäg mache.
- Hans Ja i will gah... **Er zieht seine Schuhe unter dem Ofen hervor, starrt auf diese nieder. Dann hebt er plötzlich den Kopf.** Isch nech das Ärscht gsy, vori?
- Ueli Ja. I wott nume no mit der Mueter drübe rede. Sie wird nid viel dergäge ha.
- Hans Dankheiget - tuusig Mal.
- Ueli Nüt z danke. U jetz guet Nacht.
- Hans Guet Nacht mitenand. **Er geht zur Türe wendet sich dort zurück und fragt noch einmal.** Isch's nech Ärscht gsy? Sicher?
- Ueli Ja
- Hans I danke... Guet Nacht. **Er geht hinaus.**
- Käthi Vatter, was isch di acho!
- Ueli Warum?
- Käthi Jetz hesch ganz sicher öppis Dumms agstellt.
- Ueli Meinsch? I gloube's nid.

Käthi E Zuchthüsler!

Ueli Äbe ja, grad wäge däm. Er het öpper nötig wo's guet mit ihm meint.

Käthi Er isch en Uheimelige.

Ueli Wenn er grangschierte isch, grasiert u bchleidet, macht er de en anderi Gattig.

Käthi Er het ybroche.

Ueli U het büsst derfür.

Käthi Er macht's wieder, wenn er Glägeheit het.

Ueli We men ihm's zutrauet - ja, de scho.

Käthi Es chunnt nid guet.

Ueli Es muess.

Käthi Er het vo mene feistere Schatte gredt. Es düecht mi, i gspüri ne scho ganz uf mi drücke. Er het ne da i der Stube zrugg gla.

Ueli Er wird mit der Zyt z vertrybe sy.

Käthi Warum sölle mir ne jetz grad by nis bhalte? Chönnt er süsch gar niene sy?

Ueli Allem a nid, süsch tät er nid so dür d Wält vagante! I will der öppis säge Muetter. Ds Vreneli het hinecht, vor ere halb Stund, da ne Spruch ufgeit. "Was ihr getan habt einem dieser geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir getan." A dä Spruch han i der ganz Aabe müesse danke - u drum söll dä Übernächtler by nis blybe.

Käthi Nu, so schickt me si dry. i Gottsname. Aber wohl isch's mer nid derby.

Der Melker tritt ein.

Melker Dä Vagant isch i Stall use cho. Er seit, er chönn by nis über Nacht blybe. Isch das wahr?

Ueli Ja.

Melker Nu, so bhaltet me ne dänk. Aber er gefällt mer gar nüt.

Anna räumt den Tisch ab und geht hinaus.

- Ueli* He ja, er gseht ziemli struben uus.
- Melker* I meine nid wäge däm. Aber i glaube, i darf de ke Zigarren oder Tubakpfyfen uf em Stallbänkli vergässe.
- Ueli* Das channsch mache wie d witt.
- Melker* I hätt nen überhaupt ghulfen abschüssele.
- Ueli* Nei, das nid. Er wird froh sy, wenn er a men Ort a d Wermi un a d Tröcheni cha.
- Melker* Bah! So ne Vagant isch si gwahnet dusse z übernachte.
- Ueli* Es het's nid jede glych.
- Melker* Wowohl - Pack isch Pack! U de macht er eim es Gnusch un es Zatter im Stallgang, dass me ke Möntsch meh darf yche la.
- Ueli* Er cha de morn am Morge wieder ufrume.
- Melker* Wenn er de nid vor der Tagheiteri abfahrt.
- Ueli* Zersch muess er syner Schrifte wieder ha.
- Melker* Un am Änd chönnt d War no öppis ufläse von ihm. Wenn eine jedi Nacht i mene andere Stall schlaft...
- Ueli* Wäge däm han i ke Chummer. Er blyt da.
- Melker* Nu, so blyb er. Aber der nächscht settig Lump u Vagant chunnt mer gar nid zur Hütte zueche, da bin i guet derfür!
- Ueli* Het dir afen einisch einen öppis i Wäg gleit?
- Melker* Ach - i ma settig Haglen eifach nid schmöcke. U dä hüttig da scho gar nid. Üsereneim muess wärche vo eir Tagheiteri zur andere, u settig vaganten im Land umen u la sich vo de Bure goume.
- Ueli* Bis froh, dass du nid o so dranne bisch.
- Melker* Dä muess nech schön Diritääri gmacht ha! - Derfür will ig ihm jetzt chli ga Kunzine gä, was er z tüe heig. **Ab.**
- Käthi* Tz tz! Isch das afen es Chrüz mit däm Malcher!
- Ueli* Ja, er macht si schuderhaft chrutig. Aber was wott me. Hüttigstags sy d Mälcher rar, u da muess men alben-

einisch föifi la garad sy. **Anna tritt ein, fegt den Tisch.**
Wenn ig en andere finde, chan er sy Gufere packe.

Käthi I wett, er gieng, wie ender wie lieber.

Anna U ig o.

Käthi Warum? Was hesch du gäge ne?

Anna Er strycht mer nache - un i ma ne nid lyde.

Ueli Das gloube der gärn. **Er greift wieder zur Zeitung.**

Anna Er isch mer eifach z uflätige. Wenn eine ds Veh so cha traktiere wien är's zum Bruuch het, de isch er o mit de Lüte brutal.

Käthi Wenn de müesstisch chlaghaft wärde, so chumm de nume zue mer.

Ueli Oder zu mir. I will ne de sänkle.

Anna Hoffetlich geit er jetz dä Übernächter nid no ga plage.

Käthi I gloube nid. Ehnder geit er no i d' Wirtschft übere, sy Töibi ga abeschwänke.

Anna Wüsst er, dä Bursch het mi duuret, wien er da so armselig uf em Ofe ghocket isch.

Käthi Es isch mer glych gange. Weder äbe - er isch halt doch e Verbrächer und isch im Zuchthaus gsy.

Anna Derfür het er büesst, zächemal für einisch.

Käthi Ja, das isch wahr. Jetz sött me nume no wüsse, gob er si o besseret het.

Anna Da zwyflen i nid dranne. Er het e guete Chärne, das het me doch gspürt.

Ueli Tüet da drüber nimme lenger dischpitiere. Muetter, reich du öppis alti Chleider vüre, wo men ihm chöntt gä. Öppen es Paar Hose un e Chutte. Villicht hesch ihm o nes Paar Socke un es ganzes Hemmli. Schueh het er no sälber.

Käthi Du meinsch es ömel guet mit ihm. **Ab.**

Ueli Zuegä - aber er het's nötig.

- Anna Isch es nech Ärnst, was der ihm vori versproche
heit? Chan er dablybe?
- Ueli Was i gseit ha, han i gseit.
- Anna De isch's guet. Es wohlet mer fei echly.
- Ueli So, geit's dir o so?
- Anna Ja. Wüsst er, es het mer gruuset, won er vom Uswäg
het afa rede, vom Strick u vom töife Weiher. I gloube,
er wär imstand u miech öppis Dumms, wenn er einisch
nimme weiss wo uus und y.
- Ueli I gloube's o.
- Anna U de müesst me sich eifach es Gwüsse mache.
- Ueli Ja, es het öppis...
- Anna We me grad gseht, mi chönnt öpperem öppis Guets tue,
u mi lat's unterwäge...
- Ueli De glychet men em Prieschter un em Levit, wo's im
Glychnis vom Samariter drinne heisst, sie sygi nid die
Beschte gsy.
- Anna Ja, uf ds Haar glychet me dene zweene. **Käthi tritt
wieder ein. Sie trägt ein Bündel Kleider auf dem Arm.**
- Käthi So, da hätt ig öppis. Es isch zwar nid viel Ganzes
derby. Vatter isch e schuderhafte Hützer.
- Ueli I muess doch hie und da öppis verheie, süsch hättet dir
ja z halb Zyt nüt z flicke.
- Käthi I wett nid pöchele, Vatter! **Sie breitet die Kleider auf
dem Tisch aus.** Anna, gib Faden u Nadle vüre! - Da
wär es Paar Hose, wo no nid z hert verhudlet isch. Was
meinsch, sy sien ihm gross gnue?
- Ueli **tätschelt sich den Bauch.** Oh, i der Wyti wärde sien
ihm scho gah...
- Käthi Das rächnen ig ou. I förchten ehnder, er gseih drinne
wie neVogelgschüüchi uus.
- Ueli Muesch ne die nächsti Wuche chli guet fuettere, dass
er dry trüeit.

Käthi Das wird müesse sy. - Anna, da hesch e halblynige Blätz; setz ihm dä uf e Hosebode. U da söttisch ihm no ne Chnopf anähie.

Anna U da ne Bitz Füttereri aschnurpfe.

Ueli **hebt eine Halbleinkutte auf und betrachtet sie kritisch.** Das Chutteli da isch ömel no brav, mit däm wett i no am Sunntignamittag i Sterne vüre ga ne Zwöier ha. U da...

Der Melker erscheint unter der Türe, bleibt stehen.

Melker Stimmt das, was mir dä Bursch da im Stall usse jetz grad verzapft het?

Ueli Chunnt druuf ab. Was het er brichtet?

Melker Dir heiget ne als Chnächt dinget.

Ueli Ja, das isch wahr.

Melker Dä Stromer? Dä Vagant? Da häregluffnig Nüttnutz?

Ueli Nid so! Bsinn di, was d seisch!

Melker Was isch er de?

Ueli En arme Schlufi. En ungfellige Bitz Möntsch... eine, wo ne ds Unglück scho syt Jahre verfolgt u wo z usserst ussen isch.

Melker U e fule Halungg, wo lieber i der Wält umefotzlet statt öppis z wärche.

Ueli **aufgebracht.** So, jetz tuet's es, hesch ghört! So lang d ne nid besser kennsch, bruuchsch ne nid derwäg z verläschtere. I ha ne dinget, u dermit punktum!

Melker Also, schwygt me halt! Aber, dass i mit däm d Röschti nid lang us der glyche Platte chratze, da bi nech guet derfür. Eine vo üs zweene isch da vürig.

Ueli Das isch scho мүgli. Wele, das wird sich de wyse.

Melker Ja, u zwar gly! - Nacht!

Alle Guet Nacht!

Der Melker geht hinaus.

Vorhang

Zweiter Akt

Sichlete auf dem Tannacker. Handorgelmusik, eine heitere Polka, erklingt bei geschlossenem Vorhang. Als dieser aufgeht, erblickt man die gleiche Bauernstube wie im 1. Akt. Im Tanze drehen sich zwei Paare, nämlich Hans und Anna, der Melker und die Schnitterin. Hans ist jetzt ein sauberer, schmucker Bursche. Ueli und Vreneli sitzen am Tisch und schauen zu. Das Kind schleckt dann und wann ein Löffelchen Crème. Der Schnitter sitzt auf dem Ofentritt und spielt die Handorgel. In die Musik hinein schmettert der Melker zweimal einen Jauchzer. Als die Polka zu Ende ist, bleiben die beiden Paare Arm in Arm stehen.

- Melker* Was! Da isch doch no nid fertig?
- Brecht* Wohl - uus und ame!
- Melker* So fang vor a! Mir hei no Schuuf für ne Viertelstund.
- Brecht* Dir villicht scho, aber d Handorgele nid.
- Rösi* O jeh! E gueti Uusred isch e Batze wärt - aber das isch e schlächti.
- Melker* Ja, ganz e-fadeschynigi. Hopp i d Sätz - zieh sen echly u drück sen echly, de geit sie wieder!
- Brecht* Treit nüt ab. Sie het faltschi Luft.
- Rösi* Wo däm hei mer nüt gmerkt.
- Ueli* Faltschi Luft glauben ig o nid - allwäg ehnder Durscht?
- Brecht* Ja, das chönnt sy! **Zur Handorgel.** Was meinsch, magsch e Schluck? **Er entlockt ihr einen kläglichen Jammerton.** Da hei mer's!
- Ueli* Guet, so bring se - mir wei se de abtränke.
- Brecht* U mi?
- Ueli* Dir han ig o früsch ygschänkt. La di nume zueche.
- Brecht* No so gärn! **Er setzt sich zu Tische. Auch die beiden Paare nehmen Platz.**

- Ueli* Da, gryfet zue - u Gsundheit! **Alle.** Gsundheit!
Sie stossen an.
- Melker* **chüschtigt.** Wohl, dä cha me no bysse. We's geng settige gäb, chönnt me vo mir uus all Samschtig Abe Sichlete ha.
- Vreneli* U ja, vo mir uus o!
- Anna* Du Tschudi! Aber nid wäg em Wy?
- Vreneli* Nei - wäge der Hammen u der Züpfen u der Crèmen u dene Sache.
- Hans* Hesch du die so gärn?
- Vreneli* Ja - eländ!
- Hans* U was schmöckt der am beschte?
- Vreneli* D Crème.
- Rösi* Dir o? De hesch du's also glych wien ig. Ja gäll, mir zwöi wüsse, was guet isch!
- Brecht* **trinkt ihr zu.** Schläckmüüler! Ömel du!
- Rösi* Suufbrüederli! Ömel du!
- Brecht* Fux du nume! Wäge däm überchunnt jezt d Handorgele glych no grad en Ätraschluck. Süsch gället, Meister?
- Ueli* Bhüetis, ja, u die anderen o! Dir heit jezt drei Wuche lang sträng gha, bis ds letscht Fueeder Garbe isch unter Dach gsi, u da wett i mi gschämt ha nech hütt Abe jedes Glas Wy abzzelle. Wüsst er, i bi währet der ganzen Ärn mit ech zfriede gsy, u da söllet dir's hinecht mit mir o sy. Wie hei mer dennzumal i der Schuel glehrt? „Saure Wochen, frohe Feste!“ U das hei mer jetzt beides gha.
- Melker* Stimmt! Nume schad, dass d Fescht geng ordeli chürzer sy weder die suure Wuche.
Käthi tritt ein mit einer mächtigen Schliüferliplatte.
- Ueli* Derfür läbt me nachhär de dopplet wohl a ne! - Aber lueget, da chunnt d Muetter u bringt no einisch öppis Äsigs.

- Vreneli* Uh, Schlüüferli! Uf die han i mi scho lang gfreut.
- Hans* Aber vo dene magsch du doch jetz kener rneh?
- Anna* Nach all dene guete Sache wo d scho gässe hesch!
- Vreneli* Wo wohl, es Dotze Schlüüferli ma me no uf gnue ufe. Süsch gäll, Muetter?
- Käthi* Eh ja. i rächne's o. Ömel afe du wirsch mer nid Lei lougne, das weiss i. - Anna, gang reich der Gaffee yche, bis so guet. Aagrichtet isch er scho.
- Anna* Oh jeh! Heit Dir jetz das aleini gmacht? Warum heit er mir nid grüeft?
- Käthi* I ha di nid wölle mitts us em Tanzen use spränge. Hans hätt die all wäg nid gärn la fahre.
- Anna* Für öppis Guets cho z reiche glouben i wohl. **Lächelt Hans zu.** Oder...
- Hans* Nei, i hätt die nid la springe. Es isch zu ne gäbige Polka gsy.
- Anna* So hättisch halt müesse! **Ab-**
- Melker* **zu Hans.** Mi chönnt grad meine! U derby het es sich no so gärn vo dir la umeschlängge.
- Hans* **ruhig.** Schlängge nid - aber drähie.
- Melker* Das chunnt öppen uf ds glychen use. D Houptsach isch ihm dank gsy, dass d's hesch am en Ärveli gha.
- Hans* He ja, ungefähr so wie du d Schnittere.
- Melker* Ne nei, das isch öppis andersch. D Schnittere un ig, mir kennen enand ja chuun...
- Rösi* Das wett i nid gseit ha. I weiss vo dir scho allergattig.
- Melker* Gfreuts oder Ungfreuts?
- Rösi* Vo beidem echly.
- Melker* Also, de will i's 1a gälte. Hingäge bY Hans u Anni isch das zwöierlei. Was i so gmerkt ha i de letschte Wuche, het sich da chly öppis agspunne...
- Brecht* Du seisch! Ömel d Handorgele het nüt gseh.

Melker Ja wohl, da isch öppis gange. Hesch di nid gachtet - ds Anni het geng numen ihm gsammlt bym Garbebinde. Sälte het me eis ohni ds andere gseh. U vori da bym Tanze - da hei sie o unter paarne Male öppis gha z chüschele zäme. Was, das weiss i natürlich nid - aber es het mer uf all Fäll nid d Gattig gmacht...

Käthi **verweisend.** Mälcher!

Melker Was isch?

Käthi Pass uuf was seisch. D Stube isch nid gwünscht.

Melker Ja so. Wäg em Meitschi da? Das hätt nid viel z säge, schliesslich het das syner Ougen o öppen offe gha. - Aber item, we's verlangt wird cha me ja en andere Tägscht vüre sueche.

Hans **gelassen.** Ja, es isch mir o lieber.
Anna tritt ein, bringt eine mächtige Kaffeekanne.

Anna So, da wär der Gaffee. **Sie stellt die Kanne auf den Tisch. Es herrscht für einen Augenblick ein unbehagliches Schweigen.** Was isch? - Het's öppis gä?

Käthi Nei, nid ds Gringschte.

Anna Sicher nid? - Dir lueget alli so spukig dry.

Ueli Ne nei, es isch nüt passiert. Schänk du numen y! Da - chasch by mir der Afang mache. Oder no besser - der Schnitter soll zur Abwächslig wieder eine spiele.

Brecht Das cha me. Was söll's für eine sy?

Ueli Chunnt nid druuf ab - was d grad uf Lager hesch.

Brecht E Schottisch?

Ueli Mira! - Chumm, Muetter, das isch eine für üs.

Käthi Muess i?

Ueli Ja, mir wei's wieder einisch zäme wage.

Melker U du fahrsch mit mir, Anni.

Anna Ha nid der Zyt - i muess yschänke.

Melker Das cha d Schnittere o. Chumm!

- Rösi Ja, gang mach das. Gib mer d Channe!
Tanz. Hans setzt sich unterdessen zu Vreneli und treibt mit dem Kind Allotria. Die beiden füttern sich gegenseitig mit Schlüüferli.
- Ueli **nach dem Tanz.** So, das isch no ganz gäbig gange!
Oder öppe nid, Muetter?
- Käthi Wohl, ziemli. Nume hesch mi einisch wüeschtrappet.
- Ueli Das wird nid sy! I ha nüt dervo gmerkt.
- Käthi Wohl, uf e lingg Fuess. I gspüre's no jetz.
- Ueli Das isch mer nid rächt. Weder äbe, i bi halt afe chli us der Üebig. We me ds ganz Jahr uus nume no a der Sichlete z tanze chunnt, verlehrt me's nadina.
- Käthi Gschech nüt Böasers - wäg däm han i glych Freud gha.
U jetz chumm - der Gaffee isch ygschänkt.
Alle nehmen Platz.
- Rösi Schmöcke tuet er guet!
- Anna Ja, dä het no Chuscht u. Tuget. Am Pulver isch nid gspart worde.
- Rösi I bi ganz wilds worde bym Yschänke vor Gluscht.
- Brecht **giesst ein Gläschen Kirsch ein.** Gaffiwyber - Ömel du!
- Rösi Gleslibrüeder - ömel du!
- Käthi Dir syt es Pack zäme! Geng ääken u ziggel! Versuechet dir jetz lieber es Schlüüferli. Da!
- Brecht Merci. Wie söll men usenäh - aständig oder eso wie meh isch?
- Käthi So wie d bisch, es ma's verlyde. **Alle bedienen sich und kosten das Backwerk.** Cha me se bysse?
- Ueli Bhüetis ja!
- Rösi Schön murb sy sie.
- Hans I ha scho lang keiner settige meh gha.
- Käthi Nu, descht besser. Recket nachen u näht!

Vreneli Aber nume grad so Schlüüferli ässe - das isch längwyilig. Chönnti mer nid zwüschyne wieder es Spiel mache?

Ueli Vo mir uus scho. Was meine die Lüt?

Rösi Em Vreneli z lieb gärn.

Anna He ja, es muess albe bym Tanzen o nume zueluege.

Brecht Grad wien ig, gäll.

Käthi **zu Vreneli.** Was hesch gmeint, dass me chönnti mache?

Vreneli Es wäre no geng paar Pfänder usezlöse.

Rösi Richtig, vom Tällerträhie nache.

Vreneli Soll se vüre gä? I ha se da i der Schöibetäsche

Ueli Nei, bhalt se nume - du chasch se verwalten u se nachhär der Reihe nah usbrüehle.

Käthi Du weisch doch wien es geit?

Vreneli Ja ja, i cha ds Sprüchli no.

Brecht Also, fang a. Aber nimm de nid grad mys.

Vreneli Syt er zwäg?

Alle Ja. Scho lang. Nume hü!

Vreneli Was soll das Pfand in meiner Hand?

Ueli He, was chönnt das öppe... Was meinsch, Schnittere?

Rösi E Lugi verzelle.

Ueli Guet! - Gib's vüre, Vreneli.

Vreneli Em Mälcher sys Tubakpfyfli!

Melker Zeig! Stimmt, das isch mys Brämechesseli! - U was soll i jetz?

Vreneli E Lugi verzelle.

Käthi Da gseht me wieder einisch, dass es ke Zuefall git. Dasmal het es der Richtig breicht.

Melker Wieso?

Anna Will's dir am ringschte geit!

Melker Mir? Ja, was ächt no! Ig, wo no nie die chlynschti Lugi gseit ha! **Gelächter.**

- Ueli* Ui ui ui! Vreneli, gib ihm sy Pfyfen ume, er het se sauft verdient!
- Rösi* Fasch ohni zwöiti!
Vreneli reicht dem Melker die Pfeife hin.
- Melker* Dank heigisch! - Das isch jetz eso ring gange, dass i zur Härzstärkig no ne Schluck muess ha! **Er trinkt aus.**
- Vreneli* Söll i wyterfahre?
- Ueli* Ja mach nume.
- Vreneli* Was soll das Pfand in meiner Hand?
- Käthi* Ga tschämele.
- Vreneli* Das isch em Hans sy's Sackmässer.
- Rösi* Oh jeh, du arme Schlufi!
- Brecht* Ja, di wett i nid sy. Du hesch öppis vorwärts!
- Hans* Isch's wahr? Was de?
- Brecht* Das chasch der öppe vorstelle. Oder weisch nid was tschämele heisst?
- Hans* Bhütis wohl! Aber i ha's no nie gmacht u ha ke Ahnig, was mer alls wartet. U wien ig's söll agattige, weiss ig o nid.
- Ueli* Das gloube der gärn. Ds ersch Mal isch es geng e chly schwär, das han ig am eigete Lyb erfahre. Weder... gang härzhaff druuf los, de gratet's der am beschte.
- Hans* Für wie viel Gvatterlüt muess i luege?
- Käthi* Vorläufig afe für eis.
- Hans* U wän darf i frage?
- Käthi* Wän d wosch. Immerhin söttisch uf öpper luege, wo der nid Abchabis git. Süsch müesstisch natürlich de um nes Huus wyters.
- Hans* Also, de will i's i Gottsname probiere.
Er mustert die ganze Gesellschaft.
- Melker* Zu mir chumm nume nid. I bi scho einisch Götti gsy u weiss was da derby use luegt!

Brecht Geng ds glyche - churzi Ehr u längi Chöschte.

Hans Das tönt nid grad aamäkelig. He nu, so spricht men afen einisch der Meischter a! Er tritt vor Ueli hin. Guete Abe!

Ueli Abe wohl. So, gseht me di o wieder einisch?

Hans He ja, öppe es ungrads Mal! - Wie geit's geng?

Ueli Dank heigisch - gärn guet. Öppis z gruchsen u z chlöne het me ja geng. U du? Wie schlasch du die derdür?

Hans Oh, was söll i säge... so häb chläb!

Ueli Allem a drückt di irgetwo der Schueh?

Hans Ja, i hätt neuis sölle frage.

Ueli So so! U was wär das?

Hans I sött am Sunntig toufe. U jetz han i wölle cho frage, gob Dir mer öppe wettet cho Götli sy.

Ueli Du bisch nid grad schüüche. U weisch, so zämefüesslige springen i nid dry. Ds wie mängte isch es?

Hans Ds zwöite.

Ueli **schüttelt den Kopf.** Ersch? U da chunnsch zu Flückiger Ueli cho aräble? Mm! Da söll zersch afe d Verwandtschaft zueche stah. We ds Chüppeli no nid grösser isch...

Hans Halt halt! Dir verstöht mi lätz! Das vom Sunntig wär ds zwöite Meitschi, dernäbe sy no paar Buebe da.

Ueli Ja so! Das isch andere Bricht. Ds wie mängten isch es de im ganze?

Hans He, das wär ds achte.

Ueli Myn Troscht! Das isch ömel de kes zweni! Los, i muess der gwüss e chlyne Zuespruch gä. Es düecht mi, es tät's jetz de afe. Dänk doch, bis die alli ufe sy!

Hans I rächne, das syg jetz ganz sicher ds letschte.

- Ueli* Ja ja, das seit e jede, wenn er geit ga tschämele! I troue der jedefalls hume halb... Aber item, i will de am Sunntig cho.
- Hans* Dank heiget z tuusig male!
- Ueli* Scho rächt! - Hesch scho ne Gotte?
- Hans* Ja, gottlob.
- Ueli* Was für eini?
- Hans* E jungi, hübschi, tolli.
- Ueli* Öppis Pürsches?
- Hans* Das wei mer hoffe. Es Stadtgybi tät nid zu üsereim Lüte passe. Scho Wägem ds Guetjahr nid!
- Ueli* Du Sakermänter du! Also, i chume! Nume wäg em Zmittag hätt i no gärn Uskunft gha. Git's öppis Guets?
- Hans* Ja, d Frou wott awänge. Sie het neus gseit vo Suurchabis u gröikte Rüppeli u däre...
- Käthi* Still! - Het nid öpper gchlopfet?
- Ueli* Wohl, es het mi o düecht.
- Käthi* So gang gschwind ga luege, Anna. **Anna ab.** Wär isch ächt das no so spät?
- Ueli* Chönnt nid säge.
- Vreneli* Schad! Es wär grad eso luschtig gsy.
- Rösi* Ja, der Hans het sy Sach guet gmacht. Mi hätt chönne meine, er heig scho mängisch der Tschämelistücke müesse näh! Jetz hätt i bloss no gärn gwüsst, was er für nes Toufiässe het wöllen ufstelle.
- Vreneli* Chönnt er nid zuefahre?
- Hans* Nei, gloub nid, i bi ganz druus cho.
- Käthi* Mir schicke de no nes zwöits ga tschämele, vilicht der Schnitter. Du hesch doch no meh Pfänder?
- Vreneli* Ja, es sy no paari.
- Anna* **unter der Tür.** Gaht numen yne, syt so guet.
- Landjäger* Merci! **Tritt ein.** Gueten Abe zäme!

Alle Gueten Abe!

Landjäger Sappermänt, da breichen i's guet! Dir heit allem a Sichlete?

Käthi Scho verby. Es git nume no nes Gaffee u paar Schlüüferli derzue. Ds andere isch gässe u versorget.

Der Landjäger reicht Käthi und Ueli die Hand.

Ueli Ja, du bisch z spät, Verträger des Gesetzes. Hingäge es Schwarzes mit chli öppis drinne chasch no ha.

Landjäger Merci - aber i wott mi nid suume. Es isch mer sowieso zwider, dass nech um die Zyt no muess cho derangschiere. Aber i chume vo Amts twäge.

Ueli Was du nid sei seh! Isch's öppis Wichtig's?

Landjäger Vilicht - chunnt druuf a. Für's churz z mache: es isch hütt im spetere Namittag im Stärne voren es Velo gstohle worde, u jetz söttt i wäge däm en Uskunft ha.

Ueli U da chunnsch du zu mir?

Landjäger Ja. I gloube du chönntsch mer e wichtige Fingerzeig gä.

Ueli Potz! De wosch dänk unter vier Auge mit mer rede?

Landjäger Nei, i cha das scho grad hie erledige. **Er hat ein Notizbuch gezogen und blättert darin.** Es handelt sich um ene gwüsse Hans Furrer. Im Stärne vore hei sie mer gseit, e settige syg dä Summer by dir Chnächt gsy?

Ueli Allerdings.

Landjäger Dä sott i ha. Chasch du mer säge, won er jetzen isch?

Ueli Hans? Oh ja, da bruuchsch nid wyt ga z sueche. Da hocket er!

Landjäger Was? Dä isch geng no by dir? - De hei sie mi also im Stärne lätz brichtet?

Ueli Es schynt. Was wosch von ihm?

Landjäger En Uskunft, wien i scho gseit ha. Aber jetz chönnt er mer se grad sälber gä, wenn er no da isch.

Ueli Yverstange! - Also Hans.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch